

Gnathocera hyacinthina Kraatz (Deutsche Ent. Zeitschr. 1892, p. 172) ist doch bereits in der Cistula 1885, III, p. 143 von Janson beschrieben worden, was ich übersehen habe; Herr Kolbe zählt zahlreiche Var. dieser Art in der Stettiner Ent. Zeit. 1892, p. 129—132 auf.

Macrelaphinis Kraatzi Kolbe (Stett. Ent. Zeit. 1892, p. 134) wurde von mir auf *Cetonia dominula* Harold bezogen, weil die Beschreibung dieses Käfers ganz auf *Macr. Kraatzi* zu passen schien; Harold erwähnt die ungezähnten Hinterschienen seiner Art mit keinem Worte; die am Nahtende in eine scharfe Spitze ausgezogenen Fld. hielt ich für einen Geschlechtscharakter; Hr. Kolbe, der die *Cetonia dominula* auf dem Königl. Museum vergleichen konnte, mußte also aus meiner Beschreibung sofort erkennen, daß meine *Cetonia dominula* ein anderes Thier sein mußte als die Harold'sche. Der Umstand, daß er noch eine neue *Macrelaphinis Büttneri* hinzu beschrieb, scheint für die Natürlichkeit der Gattung zu sprechen; auf *Cetonia dominula* wird eine neue Gattung errichtet, zu der *Elaphinis simillima* Ancey gezogen wird.

Die Gattung *Dolichostethus*, welche von Kolbe auf *Elaphinis atomosparsa* Fairmaire (Bull. Soc. Ent. Belg. 1884, p. CXXIII) errichtet wird, ist identisch mit *Somalibia* Lansb. (Comptes Rendus Soc. Ent. de Belgique 1882, sér. III, No. 15, p. XXVI). Bei *Somalibia guttifera* heißt es: *Tarsorum posteriorum articulo primo in spinam producto*; dies scheint mir richtiger zu sein als Kolbe's Angabe: „*Articulis duobus primis latis, angulo postico superiore mucronato*“, denn ich vermag bei *Elaphinis atomosparsa* nur das erste Glied oben deutlich spitzig ausgezogen zu sehen. *Somalibia guttifera* hat ebenfalls ein in der Mitte gekieltes Halssch. („*linea media elevata*“), welches für die Gattung charakteristisch ist und auch von Kolbe hervorgehoben wird. Ich besitze von beiden Arten typische Ex. und hatte den Käfer als *Somalibia* in meiner Sammlung stecken.

Janson erwähnt, daß seine *Gnathocera cruda* (Cist. Ent. II, p. 254) einen weißen Außenrand der Fld. habe, welcher in einem weißen Spitzenfleck ende. Nicht allzu selten ist auch eine weiße Binde neben dem letzten Drittheil des Nahtrandes weiß, welche sich eventuell noch weiter nach oben ausdehnen dürfte; diese Stücke mit mehr oder weniger deutlicher, weißer Nahtbinde mögen mit dem Namen *suturalis* bezeichnet werden.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Synonymische Bemerkungen 415](#)